



Die Nachforschungen im Kirchenkreis Homberg/Efze brachten interessante Informationen rund um die Zeit des Ersten Weltkrieges. Zu sehen sind die Ergebnisse noch einmal für einen Monat in der Kreisverwaltung Schwalm-Eder.

Foto: Privat

Kriegsschicksale im Fokus

Erneuerte Ausstellung zum 1. Weltkrieg in der Region noch einmal in der Kreisverwaltung zu sehen

■ **Homberg.** In etwas veränderter Form und mit teilweise neuen Exponaten wird die erfolgreiche Remsfelder Ausstellung „Der 1. Weltkrieg in der Region“ ab sofort noch einmal bis Donnerstag, 26. September, im Glaszwischenbau der Kreisverwaltung Schwalm-Eder, Parkstraße 6 in Homberg zu sehen sein. Diese Ausstellung bildet den Auftakt zu den Veranstaltungen der Volkshochschule Schwalm-Eder im Jubiläumsjahr. Denn über 100 Jahre später gilt es nicht nur dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Entstehung der ersten deutschen Demokratie zu gedenken – nach Kriegsende 1919 wurden auch die ersten Volkshochschulen gegründet.

Bei der historischen Aufarbeitung stehen Dörfer und der ländliche Raum selten im Fokus, es fehlt oft an guten Quellen und Materialien. Nachforschungen lohnten sich aber bei den Dörfern des Kirchenkreises Homberg/Efze und

brachten interessante Ergebnisse. So konnten über 450 Feldpostkarten und -briefe ausgewertet werden, dazu Nachlässe und viele weitere Dokumente aus Archiven der Homberger Vergangenheit, Fotos und Gegenstände aus der Kriegszeit sowie Kriegschroniken. Sie sind Zeugnisse für nationale Euphorie, Vaterlandsbegeisterung, Kaiserverehrung aber auch für extreme Lebensbedingungen, Trauer, Sorgen, Nöte und das Fehlen der Männer.

Besonders wertvoll ist ein Bestand von zum Teil ausführlichen Briefen Homberger Soldaten aus den ersten Kriegsmonaten. Sie waren an den damaligen Metropolitan (Dekan) des ev. Kirchenkreises Homberg gerichtet und schildern oft ungeschminkt die Realität an der Front 1914/15.

Der Entdeckung und Auswertung der Kriegszeitung des Kirchenkreises Homberg (Heimatgrüße aus dem Hom-

berger Kreis) konnten Auszüge aus dem Soldatenbrief des Metropoliten an „seine“ Homberger Soldaten angefügt werden.

Ausgestellt sind zudem Informationen von über 300 Kriegsteilnehmern des Kirchspiels Remsfeld und einigen Hombergern sowie einzelne ausführlich dokumentierte Soldatenschicksale. Somit ist in der Ausstellung eine regionale Kriegschronik der besonderen Art vorhanden, die einen anschaulichen Einblick in die damaligen Verhältnisse ermöglicht. All das bietet Interessierten Eindrücke und Anknüpfungspunkte für Schul- und Erwachsenenbildung und nicht zuletzt für die eigene (Familien-)Forschung.

Die Ausstellung ist von montags bis mittwochs von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Donnerstags kann sie von 8 bis 17.30 Uhr besucht werden und freitags von 8 bis 13 Uhr sowie nach Absprache mit Helmut Koch, Tel. 05681-71393.